

Semesterticket auch in der Metropolregion möglich

Münchener Modell

In der Landeshauptstadt bezahlt jeder Studierende solidarisch 59 Euro und kann dafür zwischen 18 und 6 Uhr sowie an Wochenenden und Feiertagen alle Nahverkehrsmittel im Verkehrsverbund nutzen. Für zusätzliche 141 Euro - also insgesamt genau 200 Euro - fällt die zeitliche Beschränkung weg und man ist für 6 Monate rund um die Uhr per ÖPNV unterwegs.

Die Chancen auf die baldige Einführung eines Semestertickets stehen so gut wie seit Jahren nicht. Im Oktober 2013 ist in München sehr erfolgreich ein Semesterticket eingeführt worden. Nach einem ähnlichen Modell wäre ein Semesterticket auch in der hiesigen Metropolregion denkbar. Um über ein konkretes Angebot diskutieren zu können, bedarf es jedoch endlich der Auswertung der Fahrgastbefragung des VGN aus dem Jahr 2012. „Dann könnte man endlich ein konkretes Modell berechnen, welches den Studierenden zur Abstimmung gestellt wird“, erklärt Johannes Schilling, Mitglied im Aktionsbündnis Semesterticket. „Die Daten wurden uns zunächst für Ende 2013 versprochen, wir wurden dann nach und nach auf Anfang 2014 und schließlich April diesen Jahres vertröstet. Eine weitere Verzögerung können wir uns nicht leisten.“

Das Aktionsbündnis hat deshalb einen Zeitplan entwickelt, mit dem die Einführung im Jahr 2015 machbar ist. Dafür müssen aber mit allen Beteiligten noch einige wichtige Details geklärt werden

„Besonders wichtig ist uns, dass wir die Urabstimmung noch in diesem Jahr durchführen können, sinnvollerweise zu Beginn des Wintersemesters. Die Erfahrung zeigt, dass zu diesem Zeitpunkt besonders viele Studierende erreicht werden können und die Befragung dann auch repräsentativ ist.“, führt Schilling aus. Damit die Urabstimmung im November abgewickelt werden kann, muss das Modell im Juli feststehen, da die Abstimmung ein immenses Ausmaß an organisatorischem Vorlauf bedeutet.

Benedikt Kopera, ebenfalls Teil des Bündnisses, fügt hinzu: „Der zweite wichtige Punkt, bei dem wir uns Hilfe von der Politik und den neu zu wählenden Stadträten erwarten, ist die Übernahme eines Ausfallrisikos in der Startphase des Semestertickets. Da nicht ausgeschlossen werden kann, dass das Ticket zu Beginn weniger nachgefragt wird als erwartet, brauchen wir Studierende, der VGN sowie das Studentenwerk hier Sicherheit“. Eine ähnliche Garantie hatte die Stadt München zur Einführung des dortigen Semestertickets gegeben: 12 Millionen Euro wurden für die ersten zwei Jahre als Sicherheit zurückgelegt, sollten doch weniger Studierende als erwartet das Zusatzticket kaufen. Aufgrund des Erfolgs des Semestertickets in München müssen diese Rücklagen aber vermutlich nicht in Anspruch genommen werden. Nach der Anlaufphase trägt sich das Ticket komplett selbst.

„Wenn alle Beteiligten konstruktiv zusammenarbeiten, dann können die Studierenden Busse und Bahnen noch im Jahr 2015 zum ersten Mal mit einem echten Semesterticket benutzen“, so Kopera zuversichtlich.

Zeitplan

April 2014 Der VGN legt die Ergebnisse der Fahrgastbefragung von 2012 vor

bis Juli 2014 Studierende, Studentenwerk, Politik, Hochschulen und VGN einigen sich auf ein konkretes Modell

November 2014 Alle Studierenden stimmen über das Angebot ab

Anfang 2015 Falls das Angebot breite Zustimmung gefunden hat, werden die formalen Details geklärt, z.B. ob der bisherige Studierendenausweis als Fahrkarte gilt

2015 Das Semesterticket wird eingeführt

Ansprechpartner

Benedikt Kopera mail: benediktkopera@googlemail.com, mobil: 0151-28288429

Johannes Schilling mail: johannes.schilling@informatik.uni-erlangen.de, mobil: 0151-20465199